

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

19.6.1894 (No. 165)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 19. Juni.

N<sup>o</sup> 165.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“. Wir gestatten uns, zu demselben alle diejenigen einzuladen, denen daran gelegen ist, ein Blatt zu erhalten, welches vor allem auf die strengste **Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** und auf eine **sachliche Behandlung aller Tagesfragen** das größte Gewicht legt. Wie bisher, so wird die „Karlsruher Zeitung“ auch in Zukunft bestrebt sein, diese Zuverlässigkeit der Berichterstattung durch die sorgfältigste Auswahl in dem vorliegenden Material und durch Korrespondenzen gutunterrichteter Mitarbeiter im In- und Auslande zu wahren. Was die Richtigkeit der Berichterstattung betrifft, so glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß die „Karlsruher Zeitung“ einen **ausgedehnten Depeschendienst** hat.

Ueber alle **Vorkommnisse im Lande**, die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen, wird die „Karlsruher Zeitung“ durch zahlreiche Korrespondenten gewissenhaft und rasch informiert. Die Berichterstattung der letzteren ist eine solche, daß alle Landestheile gleichmäßig Berücksichtigung finden.

Den **vollständigen und landwirthschaftlichen Angelegenheiten** hat die „Karlsruher Zeitung“ von jeher besondere Aufmerksamkeit zugewendet und wird dies auch in Zukunft thun.

Die Pflege eines guten **Feuilletons** bildet für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt und kommt in der Wahl spannender Erzählungen und anregender Aufsätze zum Ausdruck. Das Bestreben der „Karlsruher Zeitung“ in dieser Richtung geht namentlich dahin, eine gebiegene und laudierende Familienlektüre, unter Vorzugung deutscher Schriftsteller, zu bieten.

Der **Abonnementspreis** der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 1. Juni d. J. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Dr. Franz Greiff in Mannheim zum Bezirksarzte (Sehstabsklasse I) für den Landbezirk Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 6. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Professor Wilhelm Krauskopf in Karlsruhe die etatmäßige Stelle eines Professors an der Akademie der bildenden Künste zu übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. Juni.

Die Entrüstung der italienischen Bevölkerung über das Attentat auf Crispi hat überall ein lautes Echo gefunden. Aus vielen europäischen Hauptstädten sind Herrn Crispi Kundgebungen warmer Theilnahme an seiner glücklichen Errettung aus Mörderhand zugegangen und so weit die Presse das am Samstag erfolgte Attentat bereits in den Kreis ihrer Erörterungen ziehen konnte, geschieht es ausnahmslos im Sinne des Wiener „Fremdenblattes“, welches zu dem Vorgefallenen schreibt: „Ebenso freudig wie in Italien wird man wohl in Oesterreich-Ungarn und in der ganzen gesitteten Welt das Fehlschlagen des Attentats begrüßen und einen Anschlag verdammen, welcher das Königreich eines seiner hervorragendsten Männer, eines seit langen Jahren in treuer, patriotischer Arbeit bewährten Lenkers der politischen Angelegenheiten hätte berauben können“. Welchen Einfluß der Zwischenfall auf die Stimmung der parlamentarischen Kreise gegenüber Herrn Crispi gewinnen wird, läßt sich natürlich nicht vorhersehen; indessen ist dem italienischen Parlamente zweimal innerhalb kurzer Zeit, erst bei der Ministerkrise und dann bei dem Attentat vom Samstag Mittag lebhaft zu Gemüthe geführt worden, was Crispi's Persönlichkeit in dem politischen Leben Italiens bedeutet und wie schwer der Mann gerade in dem jetzigen Augenblicke an der Spitze der Regierung vermisst werden würde. Morgen beginnt die Einzelberatung der Finanzreform in der italienischen Deputirtenkammer und ihr Verlauf dürfte bald zeigen, ob mit der Rekonstruktion des Kabinetts Crispi praktisch viel gewonnen worden ist, oder ob doch nur die Auflösung der Kammer, der Appell an die Wählerchaft übrig bleiben

wird. Wenn Crispi mit dem parlamentarischen Debut seines rekonstruirten Kabinetts auch durchaus zufrieden sein kann, so läßt sich doch im Augenblick noch nicht sagen, ob die von ihm angeklungenen Konzeptionen ausreichen werden, der Regierung in der Kammer die unbedingt zuverlässige, kompakte Majorität von etwa 40 Stimmen verschaffen werden, die sie zur Durchsetzung ihrer finanziellen Reformprojekte für erforderlich erachtet. Die Beforgniß vor einer Kammerauflösung, die Crispi, sollte es ihm wiederum an ausreichender Unterstützung mangeln, dem König ohne Zweifel in Vorschlag bringen würde, dürfte übrigens manchen der Finanzreform innerlich widerstrebenden Deputirten bewegen, seine Stimme für die Regierungsvorlage in die Waagschale zu werfen. Wie ein römischer Gewährsmann der „Polit. Korresp.“ vernimmt, hat Hr. Brin, der früherer Marineminister und späterer Minister des Auswärtigen war — es übernommen, zwischen der Regierung und den mehr oder weniger zur Opposition neigenden Gruppen der Kammer zu vermitteln. Das rechte Centrum wird wohl schon wegen der Ernennung eines seiner namhaftesten Mitglieder, des Deputirten Barrazzoli, zum Ackerbauminister dem Kabinet gegenüber in Zukunft ein größeres Entgegenkommen als bisher an den Tag legen.

## Deutschland.

\* Berlin, 17. Juni. Gestern Früh unternahmen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin einen Spazierritt in der Umgebung des Neuen Palais. Von demselben zurückgekehrt, nahm Se. Majestät die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr begab Allerhöchsterse die sich zu Pferde nach dem Lustgarten des Potsdamer Stadtschloßes zur 150-jährigen Jubiläumsfeier des Gardejägerbataillons, welches daselbst Paradeaufstellung genommen hatte. Anschließend an die Parade nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und stützte dann dem sog. „langen Stall“ einen Besuch ab, woselbst die Speisung der Mannschaften des Gardejägerbataillons und der ehemaligen Gardejäger als deren Gäste stattfand. Zur Frühstückstafel waren der Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe, und Graf v. Hohenthal-Döllau befohlen. — Heute, am Tage der Grundsteinlegung des neuen Domes, wurden der Kaiser und die Kaiserin bei ihrer Ankunft vom Neuen Palais am Potsdamer Bahnhof von einer Eskadron des 1. Gardebrigaderegiments erwartet, welche auf der Fahrt nach dem Lustgarten die Ehrenescorte bildete. Hier stand als Ehrenkompanie eine Kompanie des 3. Gardebrigaderegiments z. F. mit der Regimentsmusik und der Fahne, Front gegen das Kaiserzelt. Links vom Kaiserzelt nahmen die Generale und Stabsoffiziere, rechts davon die Excellenzen und Minister Aufstellung. Rings um den Platz waren Tribünen errichtet, dem Kaiserzelt gegenüber stand der Altar, dahinter nahm der Domchor und der Bläserbund Aufstellung. Während der Hammerschläge präsentirten die Truppen und der koselische Bläserbund spielte die Nationalhymne. (Weiteres über die Feier der Grundsteinlegung siehe in dem folgenden Bericht).

Die Grundsteinlegung des Doms fand heute Vormittag nach 11<sup>1/2</sup> Uhr statt. Um diese Zeit trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin auf dem Plage ein, empfangen durch den Gouverneur von Berlin, den Minister des königlichen Hauses und Vorsitzenden der Dombaubaukommission, den Kultusminister, den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths und Vorsitzenden des Domkirchenkollegiums, den Kommandanten, den Polizeipräsidenten, den Oberbürgermeister, die Hof- und Domprediger und den Dombaumeister. Das Kaiserpaar betrat das Zelt, worauf Gemeindegesang die Feier einleitete. Hof- und Domprediger Bierwege hielt eine Ansprache, an welche der Minister des königlichen Hauses als Vorsitzender der Dombaubaukommission die Stiftungsurkunde verlas. Unter dem Gesang des Domchores erfolgte die Verlegung des Grundsteins, worauf der Kaiser und die Kaiserin die ersten Hammerschläge vollzogen. An den Hammerschlägen beteiligten sich nach den Majestäten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die sonst anwesenden Prinzen und Prinzessinnen souveräner Häuser, der Reichskanzler Graf Caprivi, der Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal, der Gouverneur von Berlin, Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Pape, der Präsident des Staatsministeriums, Graf zu Eulenburg, der Minister des königlichen Hauses, v. Wedel, der Finanzminister Dr. Miquel, der Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, der Kultusminister Dr. Bosse, der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, D. Barthhausen, der Kommandant Generalmajor v. Nakmer, der Polizeipräsident Frhr. v. Nicht-

hofen, der Oberbürgermeister Zelle, der Hof- und Domprediger Bierwege, der Hof- und Domprediger, General-superintendent Faber, der Hof- und Domprediger Krizinger, der Dombaumeister, Geh. Regierungsrath Prof. Raschdorff, Schlusßgebet und Segen durch den General-superintendent Faber, sowie Schlusßgesänge der Gemeinde und des Domchores beendeten die Feier.

Bei der Festfeier anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Garde-Jägerbataillons hielt Seine Majestät der Kaiser nach dem Gottesdienst folgende Ansprache: „Gardejäger! Nach alter Jägerfitt haben wir hier draußen unter freiem Himmel und beim Waldes-rauschen der Bäume zunächst Gott dem Herrn die Ehre gegeben. Gottes Segen, der uns bisher zur Seite gestanden hat, wolle uns auch ferner beistehen. Wir begehen den Tag an bedeutsamer Stätte und in dankbarer Erinnerung an den großen Stifter des Jägercorps. Allezeit wollen wir der Geschichte des Bataillons gedenken, das im Laufe von anderthalb Jahrhunderten unvergängliche Lorbeeren geerntet und glänzenden Ruhm zu verzeichnen hat. Aber noch mehr: nicht nur hervorragende militärische Verdienste hat das Bataillon sich erworben, sondern auch solche, weithin über die militärischen Kreise hinaus zum Segen des Vaterlandes in ihrem Verufe als wackere, treue deutsche Forstleute, deren Stand in der ganzen Welt bisher ein unerreichter ist. Nun sei mein Wunsch, daß auch fernerhin das Bataillon wie immer in treuer Liebe in diesem Sinne weiter wirken und stets einen tüchtigen Stamm für den Forstberuf abgeben möge. Im Frieden voll unerschütterlichem Patriotismus, im Kriege mit der nimmer fehlenden Blüthe: zu des Reiches Frommen, zu Meines Hauses Ehre. Das Garde-Jägerbataillon, die Alten wie die Jungen, lebe hoch!“ Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, hat der Chef Graf v. d. Goltz das mit seinem Stabe in Meiningen stehende 2. Thüringische Infanterieregiment Nr. 82 und Major Frhr. v. Blettenberg, bisher Kommandeur des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7, das Garde-Jägerbataillon erhalten.

Morgen wird in Caub das dort errichtete Denkmal zum Andenken an Blüchers Rheinübergang in der Neujahrsnacht 1815 enthüllt. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat die Einladung zur Theilnahme an der Enthüllung des Blücherdenkmals mit dem Hinweis beantwortet, daß der 18. Juni der Jahrestag der Beisetzung Karl Friedrichs sei und daß sie diesen Tag in stiller Zurückgezogenheit verleben wolle. Der Ministerpräsident Graf Eulenburg hat sein Erscheinen als wahrscheinlich angekündigt. Als Deputation der Blücherhufaren erscheint der Oberst des Regiments mit zwei Offizieren. Der Justizauschuß des Bundesraths hat den Gesetzentwurf über Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung durchberathen und beantragt beim Plenum die Annahme der Vorlage mit unwesentlichen Abänderungen. Zugleich beantragt der Ausschuß, wie das Wolffsche Telegraphenbureau erfährt, den Reichskanzler zu ersuchen, die Verstrafung unwahrer nicht eidlicher Zeugenaussagen in Erwägung zu nehmen.

Wegen Feststellung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs finden zur Zeit im Reichsamte des Innern kommissarische Beratungen zwischen den Vertretern des letztgenannten Reichsamts und des Reichsjustizamts statt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu diesen Beratungen: „In industriellen Kreisen ist man namentlich darauf gespannt, ob bei dieser Gelegenheit die Frage des Mißbrauchs des Geschäfts- und Fabrikgeheimnisses Berücksichtigung finden wird.“

Nach den bisherigen Meldungen aus dem Wahlkreise Pinneberg scheint es, daß bei der auf den 23. d. M. anberaumten Stichwahl für den Reichstag gegen den sozialdemokratischen Kandidaten alle anderen Parteien zusammenhalten werden, um den Sieg des nationalliberalen Kandidaten zu bewirken. Erfolg ist allerdings nur zu erwarten, wenn die äußersten Anstrengungen gemacht werden. Die „Nat.-Lib. Korv.“, welche daran erinnert, daß eine Anzahl Wahlkreise nur durch die gegenseitige Bekämpfung der bürgerlichen Parteien in den Besitz der Sozialdemokratie gelangt sind, bemerkt weiter: „Im allgemeinen und in der Mehrzahl der Fälle muß man aber anerkennen, daß das Bewußtsein der gemeinsamen bürgerlichen Interessen bei Stichwahlen mit den Sozialdemokraten auch in neuerer Zeit noch zum Durchbruch zu kommen pflegt. Das ergibt sich aus einem Blick auf die vorjährigen Wahlen. Die Sozialdemokraten haben damals in nicht weniger als 25 Wahlkreisen, in denen sie die Mehrheit im ersten Wahlgang errungen hatten, das Mandat in der Stichwahl verloren. Nur wenn diese Haltung in Stichwahlen gegen die Sozialdemokraten von allen Parteien zum ehelichen Prinzip erhoben wird, ist es möglich, die Vertretung der Umsturz-

partei im Reichstag einzuschränken oder sie mindestens nicht noch immer mehr anschwellen zu lassen."

Für die Sicherung der Schifffahrt an den deutschen Küsten ist in den letzten Jahren durch Anzählung neuer Leuchfeuer, Verbesserung der bestehenden oder Vergrößerung ihrer Schweiten, Vervollständigung der Betonung u. s. w. vielfach gesorgt worden. Die bedeutsamste Maßnahme dieser Art war vielleicht die am 1. April 1889 begonnene Durchführung einer einheitlichen Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen in den deutschen Küstengewässern. Trotzdem zeigt die Zahl der in der Periode 1888/92 vorgekommenen Schiffsunfälle eine bedeutende Vermehrung gegenüber denjenigen der Periode 1883/87. Die Steigerung betrug, wie amtlich nachgewiesen ist, nicht weniger als 34,7 Proz. Diese Zunahme ist hauptsächlich durch die starke Vermehrung der Kollisionen hervorgerufen worden. Die Ursachen dieses Ergebnisses sind einestheils in dem Anwachsen des Schiffsverkehrs in den deutschen Hafenplätzen zu suchen, wodurch hauptsächlich die Schiffszusammenstöße häufiger wurden, und weiter in besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen in der letzteren Periode. Um nun ein Urtheil zu ermöglichen, auf welche Punkte der Küste zu größerer Sicherung der Schifffahrt und thunlichster Vermeidung der Verluste an Menschenleben die Aufmerksamkeit vorzugsweise zu richten ist, ist vom Kaiserlichen Statistischen Amt eine Karte angefertigt, welche eine genaue Verzeichnung der Küstenlinie und der der Schifffahrt gefährlichen Untiefen, sowie der bisher zur Sicherung der Schifffahrt in Anwendung gekommenen Hilfsmittel gibt und in welche die Unfälle eingetragen sind. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die größte Anzahl von Unfällen an der ganzen deutschen Küste das Elbegebiet in seiner Ausdehnung von Hamburg bis zum äusseren Elbeausfluß aufweist. An der Ostseeküste ist es die Strecke von Groß-Port bis Arkona einschließlich der Odermündungen und des Oderreviers, welche im Verhältnis zu ihrer Ausdehnung die meisten Schiffsunfälle zeigt. Es steht zu hoffen, daß diese Arbeit des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Verminderung der Unfälle mit beitragen wird.

Aus und über Marokko liegen heute keine Nachrichten von Belang vor. Einstweilen nehmen die Ereignisse in Marokko einen so friedlichen Verlauf, daß ein Eingreifen der europäischen Mächte in keiner Hinsicht nöthig erscheint; indessen sind von allen an der marokkanischen Frage unmittelbar interessierten Mächten Vorkehrungen zum Schutze ihrer Interessen getroffen. Nachdem schon ein englisches und ein französisches Kriegsschiff vor Tanger eingetroffen, ein spanisches ebenfalls dort erschienen ist, geht jetzt auch ein portugiesisches, das Panzerschiff „Balo de Sama" dorthin ab. Die deutsche Regierung hat den neuen Sultan von Marokko noch nicht anerkannt, ebensowenig Italien. Wie nachdenklich bisher eine abwartende Haltung ein. Spanien, England und Frankreich sollen den Sultan anerkannt haben, doch liegt eine sichere Meldung darüber nicht vor.

#### Oesterreich-Ungarn.

O.M. Wien, 16. Juni. Die Erregung, von welcher die Gemüther in Ungarn wochenlang beherrscht waren, hat sich rasch gelegt. Die Entscheidungen des Monarchen sind von der großen Mehrheit des ungarischen Volkes mit Befriedigung aufgenommen worden und auch von weiten Volkstheilen, die außerhalb der liberalen Regierungspartei stehen, wird das Verbleiben des Ministeriums Bekerkle als günstige Lösung der Krisis betrachtet, weil die Bildung eines anderen als eines liberalen Ministeriums unzweifelhaft heftige Parteikämpfe in Ungarn entfesselt hätte. Die politischen Gegner Dr. Bekerkle's suchen die Enttäuschung, die sie durch die Lösung der Kabinetkrisis erfahren haben, zu verbergen; die Wirkung dieser Enttäuschung ist aber nichtsdestoweniger wahrzunehmen. Die Opposition im Abgeordnetenhaus bemüht sich, ihre Machtlosigkeit durch Kraftandrücke zu verdecken; im Magnatenhaus strebt der gemäßigtere Theil von den Gegnern der Civilehe die Erzielung eines Kompromisses an, während die Exaltados unter den Magnaten die Opposition zu einem schonungslosen Kampfe anfeuern möchten. Es ist aber gewiß, daß der Episkopat, sowie ein großer Theil der Magnaten für einen solchen Kampf nicht gewonnen werden wird. Angesichts dieser Sachlage hofft die Regierung auf die glatte Durchbringung der kirchenpolitischen Vorlagen im Magnatenhaus. Nach der Erledigung dieser Vorlagen wird der Reichstag seine Ferien antreten und dann wird die Regierung zu den Vorbereitungen für die Lösung der Bankfrage schreiten.

#### Frankreich.

Paris, 17. Juni. Der Kriegsminister leitete eine kriegsgerichtliche Untersuchung gegen den General Ebon ein. Zum Untersuchungsrichter wurde General Baillod, zum Berichterstatter General Chambert ernannt. (Ebon ist der General, der aus Versehen den Lieutenant Schifffmacher mit dessen eigenem Revolver getödtet hat. Wie Ebon selbst erzählt, trat er bei einer Truppenbesichtigung auf dem Fort Charenton auf den Lieutenant zu und ließ sich dessen Revolver geben, zunächst um festzustellen, ob Schifffmacher nicht etwa mit leerem Futternal gekommen sei, wie sich das die Lieutenants nach Angabe des Generals aus Bequemlichkeit öfter leisten. Schifffmacher übergab seinen Revolver, welchen der General untersuchte, da er glaubte, der Abzug sei nicht gut im Stande. Plötzlich fiel ein Schuß, und der Lieutenant stürzte blutend zu Boden. Nun wird behauptet, Lieutenant Schifffmacher habe gerufen: „Der Revolver ist geladen.“ Den Ruf habe er noch einmal wiederholt, und auch der Oberst und der Major hätten den General gewarnt. Daraus wird geschlossen, daß General Ebon schwerhörig sei. Der

General stellt das aber entschieden in Abrede; er habe zwar kürzlich zwei Monate lang an Ohrgehörweiden gelitten, verführe aber alles genau. Ebon ist überzeugt, Lieutenant Schifffmacher habe es ihm verheimlicht, wolle, daß der Revolver geladen sei, da es der Vorschrift widerspreche, geladene Revolver bei sich zu führen. Im übrigen, erklärte der General, habe er den Lieutenant als Sohn eines ehemaligen Kameraden besonders lieb gehabt. Der dem General gemachte Vorwurf der Schwerhörigkeit wird allerdings sehr unterstützt durch das eigene Geständniß von der eben überstandenen Ohrenkrankheit. Jedenfalls wird sich jetzt der General untersuchen lassen müssen und, wenn er für schwerhörig befunden werden sollte, den Dienst niederlegen müssen. General Ebon steht hart an der Altersgrenze, da er im 58. Lebensjahre steht. Er gehört seit 1853 der Armee an, wurde 1889 Brigadegeneral und Anfang dieses Jahres Divisionsgeneral. Der unglückliche Unterlieutenant Henri Schifffmacher ist als Sohn einer aus dem Elsaß stammenden Familie am 18. Dezember 1867 geboren. Sein Vater fiel in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870. Lieutenant Schifffmacher trat 1887 in das Heer ein und wurde am 1. April 1893 Unterlieutenant. Da Schifffmacher gestern seinen Verletzungen erlegen ist, wird die Untersuchung gegen den General auf Grund der Anklage wegen fahrlässiger Tödtung geführt werden müssen.)

#### Großbritannien.

London, 17. Juni. Im englischen Unterhause werden die immer unzufriedener werdenden Radikalen am Dienstag die Regierung auffordern, wegen der unverzüglichen Erledigung des Budgets entweder mit der Opposition ein Kompromiß zu schließen oder ohne Zögern von nun an streng den Debattenschluß anzuwenden. Es ist das Gerücht verbreitet, der Schatzkanzler Harcourt werde gleich nach Erledigung des Budgets, spätestens gegen das Ende der Parlamentsstagung zurücktreten. Ein ähnliches Gerücht wurde schon einmal verbreitet, aber damals von Harcourt selbst als unbegründet bezeichnet.

#### Großherzogthum Baden.

##### Karlsruhe, den 18. Juni.

Ihre Königliche Hoheit der Großherzogin und die Großherzogin sind heute Vormittag halb 9 Uhr hier eingetroffen. Von 9 Uhr bis gegen 3 Uhr ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzogin den nachbenannten Personen Audienz: dem Geheimen Rath III. Klasse Dr. Wendt und dem Oberbaurath Engler in Karlsruhe, dem Geheimen Regierungsrath Salzer in Emmendingen, dem Oberamtsrichter Wors in Forzheim, dem Buchdruckereibesitzer Schanenburg in Karlsruhe, dem Geheimen Hofrath und Professor Dr. Fischer in Heidelberg, dem Kaiserlichen Landdirektor Bach in Karlsruhe, dem Programmabtheilungsleiter Wiffinger in Donaueschingen, dem Fortschrittsleiter, dem Finanzrath Rie und dem Hofrath und Professor Dr. Baume in Karlsruhe, einer Abordnung des Ausschusses für Errichtung eines Kaiserdenkmals in Mannheim, bestehend aus dem Geheimen Regierungsrath Freiherrn von Mühl, dem Alt-Oberbürgermeister Wolf, und dem Oberbürgermeister Beck, daselbst, den Obergerichtspräsidenten Ebert in Achern, Gebhard in Waldsloh, Straub in Eberbach, Wenner in Beuchling, Schweinfurth in Heidelberg, Eisenlohr in Lörrach und Peters in Karlsruhe, dem Oermaschinenmeister Kuttner daselbst, dem Königlich Italienischen Konsul Bornhausen in Mannheim, dem Kommerzienrath Hofmann in Weissenbach, dem Professor Sayer an der Technischen Hochschule, dem Domänenverwalter Krieger in Bruchsal, dem Notariatsinspektor Schulz in Karlsruhe, dem Oberamtsrichter, Richter in Eppingen, dem Professor Dr. Krieg an der Universität Freiburg, den Medizinalrathen Dr. Fischer, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Forzheim, und Kroll, Bezirksarzt in Lahr, dem Forstmeister Hartweg in Forzheim, dem Postinspektor Spranger in Karlsruhe, dem Postdirektor Basmer in Weinheim, dem Postkassier Frommhold in Heidelberg, dem Oberpostdirektionssekretär Wilhelm in Karlsruhe, dem Postdirektor Jäger in Reß, dem Postmeister Schörlin in Wertheim, dem Staatsanwalt Sebold in Mosbach, dem Finanzinspektor Ellstätter in Karlsruhe, dem Bezirksarzt Dr. Stark in Staufen, dem Rechnungsrath Teubner in Karlsruhe, dem Rektor Kuhn in Rastatt, den Fabrikanten Seyfarth in Gernsbach und Helbing in Emmendingen, dem Polizeikommissar Guggenbühler in Mannheim, dem Spitalverwalter Neumann daselbst, dem Rathschreiber Weibel in Heidelberg und dem Sparkassenrechner Baumeister in Bretten. Dazwischen meldete sich der Generalmajor von Freyhold, Kommandeur des Kadettenkorps. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Rathes Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Geheimen Rathes von Regenauer sowie des Legationsrathes Dr. Freiherrn von Babo, und spät Abends des Staatsministers Dr. Hoff. Die Rückkehr der höchsten Herrschaften nach Schloß Baden erfolgte Abends gegen 11 Uhr mit dem Orient-Expreßzug.

Gestern fand in der Schloßkapelle in Baden-Baden ein Hausgottesdienst statt, welchen der Prälat D. Doll abhielt.

\* (Verhandlungen der Centralcommission für die Rheinschifffahrt.) Im Anschlusse an den in Nr. 161 der „Karlsruh. Ztg.“ enthaltenen Bericht über die Verhandlungen der Centralcommission entnehmen wir der „Bad. Corr.“ noch folgende Mittheilungen:

Sinsichtlich der Bedingungen für die Zulassung der Rheinschiffer wurde von der Centralcommission beschlossen, es solle die seitige Vorschrift des Schlußprotokolls zur revidirten Rheinschiffahrtsakte, wonach das Patent dem Nachweis vierjähriger Beschäftigung im Schiffergewerbe auf der betreffenden

Rheinstraße zu ertheilen ist, in zwei Richtungen verschärft werden, einmal dahin, daß in Zukunft die Ertheilung des Patents erst nach Vollendung des 21. Lebensjahres erfolgt, sodann dahin, daß die nachzuweisende Beschäftigungszeit auf sechs Jahre und für Dampfschiffsführer auf sieben Jahre, wovon mindestens ein Jahr auf Dampfschiffen zuzubringen ist, verlängert wird. Jedoch wurden dabei zwei Erleichterungen vorgelesen: die eine besteht darin, daß denjenigen Bewerbern, welche zwei Jahreslücke einer den vereinbarten Anforderungen entsprechenden Schifferschule besucht und die Abgangsprüfung an derselben bestanden haben, das Patent schon nach vierjähriger (für Dampfschiffe nach fünfjähriger) Beschäftigungszeit zu ertheilen ist; die andere geht dahin, daß für den örtlichen Schifferlehrer auf bestimmten kleineren Strecken des Rheins oberhalb Mainz oder Worms ein kleines Schifferpatent schon dann ertheilt werden kann, wenn eine mindestens zweijährige Beschäftigung im Schiffergewerbe auf dieser Strecke und Kenntniß der Ruderschiffahrt nachgewiesen wird.

Endlich beschäftigte sich die Centralcommission mit verschiedenen auf die Abänderung und Ergänzung der Polizeiordnung für die Schifffahrt und Flößerei auf dem Rhein bezüglichen Fragen, so insbesondere mit den für die Vorkaufsrechte der „Rotoreboote“ (Boote, die durch Petroleum, Naphta, Elektricität und dergl. getrieben werden) geltenden Vorschriften, mit den Maßregeln, die von elektrisch beleuchteten Dampfbooten zur Vermeidung von Störungen der Nachtsignale zu treffen sind, mit der Abänderung des Art. XVII der Polizeiordnung. Nachdem sich in einer Anzahl von Punkten ein Bedürfnis nach Abänderung der Polizeiordnung herausgestellt hat, wurde beschlossen, es möge noch im Laufe des Jahres 1894 von den Uferregierungen nähere Erhebungen in dieser Hinsicht vorgenommen werden, wobei namentlich auch den Handels- und Gewerbevertretungen, die mit der Schifffahrt und Flößerei in Verbindung stehen, den Schiffer- und Flößereivereinen, sowie einzelnen erfahrenen Schiffer- und Flößereireisenden Gelegenheit zur Aeußerung zu geben wäre. Die Punkte, auf welche sich die Erhebungen zu erstrecken hätten, wurden einzeln bezeichnet, mit dem Vorbehalt, daß je nach dem sich im Laufe der Erhebungen ergebenden Bedürfnisse die Prüfung auch noch auf andere Gegenstände ausgedehnt werden könne. Nach Abschluß der von den Regierungen zu veranlassenden Erhebungen soll das gewonnene Material einer gemeinschaftlichen Prüfung durch eine aus technischen Beamten der Uferstaaten zu bildende Kommission unterzogen werden. Eine Hauptfrage wird dabei insbesondere die Einführung einheitlicher Vorkaufsrechte für das ganze Rheingebiet in Deutschland und den Niederlanden sein. Da die seitige Beschäftigung der deutschen und der niederländischen Vorkaufskräfte nur bis zum 1. Februar 1896 aufrecht erhalten ist, so wird noch rechtzeitig vor diesem Termine eine gemeinsame Entschließung der Uferregierungen über die Durchsicht der Polizeiordnung herbeizuführen sein. Die von der Centralcommission für die Rheinschifffahrt in der diesjährigen Sitzung gefaßten Beschlüsse bedürfen übrigens zu ihrer Wirksamkeit gemäß der Rheinschiffahrtsakte noch der Zustimmung sämtlicher Uferregierungen.

Am Sonntag Mittag versammelte sich der unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs stehende, Verein ehemaliger badischer Leibdragoonen in seinem Vereinslokal um ein prächtiges Geschenk seiner Ehrenmitglieder in Empfang zu nehmen. Von Seiten des Regiments waren dessen Kommandeur, Herr Oberlieutenant v. Bernhards, Herr Major v. Waggenhoff und der Adjutant Herr Premieutenant v. Pöschel, sowie als Vertreter des Verbandespräsidenten und Gouvernors Herr Hauptmann v. L. und Professor Müller erschienen. Im Namen der Ehrenkassen überreichte der Ehrenpräsident, Herr Major a. D. und Kammerherr Freiherr v. Stöckhorst, eine in den Regimentsfarben gehaltene, reich geschnittenen Standarte. Er erwähnte dabei in feiner Ansprache die alten Leibdragoonen, die im Regimente einst gekörnte Kameradschaft zu pflegen und sich zu bleiben in Liebe und Treue zu Kaiser, Großherzog und Vaterland, wie es die badischen Leibdragoonen von jeher gehalten. Der Redner endigte mit einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog, worauf unter den Klängen der Nationalhymne gesungen wurde. Die schönen und rühmlichen Worte des Präsidenten machten sichtbar einen tiefen Eindruck auf die Versammelten. Nachdem der I. Vorstand, Herr Reichmeister Reimuth, den tiefgefühltesten Dank der Mitglieder ausgesprochen und gelobt hatte, zu alten Zeiten der feinen gehörten Worte einzeln zu bleiben zu wollen, und der II. Vorstand, Herr Bädermeister Reiff, dem Ehrenpräsidenten für seine vielfachen Bemühungen um das Gedeihen des Vereins den Dank desselben ausgesprochen, endigte die absichtlich einfach und im kleinen Kreis gehaltene, aber trotzdem schöne und würdige Feier. An Seine Königl. Hoheit den Großherzog, den hohen Protektor des Leibdragoonenvereins, wurde ein Jubilationstelegramm abgelesen und von Hochwürdigem in prächtiger Weise beantwortet. Abends fand in Durlach ein feierliches Zusammensein der Mitglieder mit ihren Familienangehörigen statt. Dem Verein kann man Glück wünschen zu seiner thätigsten Leitung und zu der Anhänglichkeit seiner zahlreichen Ehrenmitglieder, die in dem Geschenke der letzteren einen so schönen Ausdruck gefunden hat.

§ (Katholische Kirche zu St. Stephan.) Bei der Abnahme des Thurmknopfes der St. Stephan's Kirche zum Zweck der Vergoldung fand sich im Innern desselben, in einer Tasche von Wachsleinwand eingehüllt, ein Bogen Pergament, der — auf den beiden inneren Seiten beschrieben — auf der einen Seite den am 24. Oktober 1811 über die Vollendung der Kirche durch Auflegen des Thurmknopfes aufgenommenen Akt, auf der anderen Seite aber Abschrift der am 8. Juni 1808 in den Grundstein der Kirche eingelegten Urkunde enthält. Die beiden Urkunden haben folgenden Wortlaut:

Deute  
am 24ten Oktober Eintausend Achtundert und Fünfzig unter Gottes Segen und seiner Menschen Fleiß auf dem vollendeten Thurn der neuen katholischen Kirche dahier in Karlsruhe dieser Knopf gesetzt, nachdem besagte anliegender Abschrift auf dem anderen Blatt der Stein hierzu am 8ten Juni 1808 gelegt, und bisher die Arbeit sowohl an der Kirche als dem Thurn verloh und glücklich fortgesetzt war unter der oberen Leitung des Herrn Ober-Baubdirektors Weinbrenner und Mitwirkung nachbenannter Herr Baumeister Herr Zimmermeister Weinbrenner, Herr Steinbauer Schmidt, Herr Schlosser Brühlmann, Schieferbeder Becker, Blechener Drechsler, Schreiner Schmidt.  
Der Grundstein wovon die Abschriften der Einlage bezeugt sind, liegt

unter dem Gewölbe des Ochs auf dem Hofe nach der Nordseite, und der Eingang ist mit einem durch ein Kreuz bezeichneten eingetragenen Steindeckel verschlossen.

Urkundlich der Unterschrift und Siegel des unterzeichneten Vorstandes.  
Karlsruhe am Tag und Jahr wie oben steht.  
L. S. gez. J. Dehl m. p.  
Großherzog. Badischer  
Staatsrath und Gen. Landes Commis.  
gez. J. Berkmüller Baumeister.  
Ehre sey Gott in der Höhe  
und Friede seinen guten Menschen auf der Erde!  
Gott

Dem lieben Vater Erlöser und Heiliger aller Menschen gründet diesen katholischen Tempel mit eigener Hand  
Carl Friderich

Großherzog von Baden Herzog von Zähringen, der Beförderer jeder Religion, der beste Fürst und Mensch im 80ten Jahre seines wohlthätigen Lebens im 62ten seiner glücklichen Regierung. Entworfen und ausgeführt von Friderich Weinbrenner Ober Baudirector, seiner Bestimmung geweiht von Friedr. Rothensee und Josef Huber Ober- und Stadtpfarrer zu dankbarem Andenken des geistlichen Vermächtnisses der Hochseeligen Frau Margaretha Maria Victoria von Baden Baden.

In des Himmels schützende Hand gelegt von den Vorstehern der katholischen Gemeinde Carl Joseph Oehl, Jos. Mallebrein Nic. Würz, Jos. und Pet. Berckmüller Heiar. Behme aus der Diener und Bäckerschaft.  
Möge diese Kirche jedem betenden Trost und Hilfe, dem Beherbegierigen Unterricht, Heil allem Guten, und den ebeln, welche hierzu beitragen, Glück und Segen auf immer gewähren! den 8ten Juni 1808 am 23ten Geburtstage Carl Ludwig Friderich des geliebtesten Erbgroßherzogs, an welchem nämlichen Tage im verfloffenen Jahre auch der Grundstein zu der neuen Evangelisch Lutherischen Kirche gelegt ward.

Deo  
Creatori Redemptori Consolatori

Hoc templum religioni catholicae sacrum manu fundat propria  
Carolus Fridericus

Magnus Dux Zaringo Badensis, Pietate Virtute Sapientia illustris Principum sui aevi Nestor Patriae Pater Anno aetatis LXXX regni LXII Deliniae extruxit Fridericus Weinbrenner supremus aedilis, dedicavit Fridericus Rothensee et Joseph Huber Parochi in memoriam Benefactae Mariae Victoriae Marchionissae Bada. Badensis P. defunctae, fovent Communiatibus Catholicis Praepositi Carolus Josephus Oehl, Josephus Mallebrein, Nic. Würz, Jos. et Pet. Berckmüller, Heiar. Behme, ut Beneficentibus semper fiat Beneficentio salus et Incrementum.

VI Idus Junii MDCCCVII.  
Magni Ducis Haereditis Dilectissimi Caroli Ludovici Friderici Die Natali vicissim tertio, quo Die anno praeterito fundatum fuit Templum Evangelico Lutheranum.

Das den Unterschriften auf der ersten Urkunde beigefügte Siegel ist, wie auch die Siegel auf dem Umschlag, wohl infolge der Hitze, die in dem metallenen Thurnkopfe teilweise sich etwas stark geltend gemacht haben mag, zu einer unkenntlichen Masse zusammengefließen.

Wie wir hören, ist beabsichtigt, den Thurnkopf, der aus Weißblech gearbeitet — sich als sehr schadhast erwiesen und — unter andern auf der westlichen Seite ein von einer Gewehrkugel herrührendes Loch aufzuweisen (vielleicht ein Andenken an das Jahr 1849?), nunmehr in etwas dauerhafterer Weise in Kupfer herzustellen und mit einem neuen Kreuz zu zieren. Kopf und Kreuz sollen vergoldet werden. Die Kosten hierfür werden auf nahezu 1000 M. sich belaufen. Beigefügt mag noch werden, daß die Kugel einen Durchmesser von 1,30 Meter und das Kreuz über derselben eine Höhe von 3 Meter hatte.

† (Fachausstellung.) Die in Verbindung mit der 34. Jahresversammlung des Vereins deutscher Gas- und Wasserfachmänner am Samstag hier stattgehabte Ausstellung war am ersten Tage, und besonders an dem gestrigen Sonntag, stark besucht. Die Ausstellung bietet nicht nur dem Fachmann viel Anregendes, sondern darf bei der großen Anzahl hauswirtschaftlicher Gegenstände, in deren Konstruktion die neuesten Fortschritte der Technik praktisch verwirklicht sind, auch weiteren Kreisen, insbesondere den Damen, angelegentlich empfohlen werden. Die von etwa 60 hiesigen und auswärtigen Firmen besetzte Ausstellung fällt den vorderen Raum der Ausstellungshalle aus, während die Rückseite zu einem bequamen eingerichteten Erfrischungsort umgewandelt ist.

† (Radfahrtransport.) Bei dem gestern in Turin abgehaltenen großen Internationalen Hauptfahren gewann Herr Alwin Vater aus Karlsruhe mit seinem „Ader-Remer“ den ersten Preis im Werthe von 1500 Francs, sowie in kleineren Wettfahrten weitere vier Preise.

(Baden, 15. Juni. Theater. — Aufführung. — Städtisches.) Das unter Leitung des Herrn Intendanten Alois Frasch in Mannheim lebende Süddeutsche Hoftheaterensemble eröffnet seine Vorstellungen im hiesigen Theater am Montag den 25. Juni. — Der nächste Woche in Karlsruhe tagende Verein von Gas- und Wasserfachmännern unternimmt am Mittwoch den 20. d. M. einen Ausflug hierher. Das Städtische Kurkommitee veranstaltet zu Ehren der Gäste eine Festlichkeit. — Das von der Ehefrau des verstorbenen Komponisten Jarquen Rosenhain zu Gunsten der Stadtgemeinde Baden ausgesetzte Legat im Betrage von 27000 M. ist nunmehr vom Testamentsvollstrecker ausgefolgt und für die in Legat bestimmten Zwecke als Rosenbain-Stiftung angelegt worden. — Die Verbrauchssteuer ergaben im Monat Mai 17767 M. 84 Pf. gegen 17797 M. 4 Pf. im Mai des Vorjahres; die Gesamtsummen am Octroi vom 1. Januar bis 31. Mai d. J. betragen 41144 M. 1 Pf. gegen 42001 M. 24 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin in diesem Jahre 857 M. 23 Pf. weniger.

### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 18. Juni. 98. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Gönner.

Am Regierungstisch: Staatsminister Geh. Rath Dr. Noff und Ministerialrath Hälsch.

Präsident Gönner eröffnet 1/2 Uhr die Sitzung.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung der kirchenpolitischen Anträge der Abgg. v. Duol und Genossen. An der Debatte betheiligen sich die Abgg. Fischer, Riefer, Reumann, Schumann, Reichert, Laub, Gerber, Dreesbach, Birkenmayer und der Berichterstatter, Abg. Wader. Die Sitzung dauert 1/8 Uhr noch fort. (Ausführlicher Bericht folgt.)

### Verschiedenes.

\* Berlin, 17. Juni. (Der Rittergutsbesitzer Max von dem Borne) ist auf seinem Gute Berneuden im Landberger Kreise gestorben. Er war am 20. Dezember 1826 geboren und hat sich durch die besondere sachgemäße Förderung der deutschen Fischzucht einen hervorragenden Namen geschaffen. Die gesunde Entwicklung, welche die Fischzucht in Deutschland in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat, ist neben der Thätigkeit des Herrn v. Borne und des Herrn v. La Valette St. George dem unermüdblichen Eifer des Herrn von dem Borne zu verdanken. Auch literarisch hat er sich durch eine Reihe wohlbewährter Handbücher verdient gemacht.

\* Berlin, 16. Juni. Der Afrikareisende Hauptmann Kundt, dessen Verdienste um Kamerun bekannt sind, ist hieher zurückgekehrt. Er hatte, in der Hoffnung, Genesung von seinem schweren Leiden zu finden, eine Reise längs der Küste Afrikas unternommen, die ihn bis nach Natal geführt hatte. Leider haben sich seine Hoffnungen als trügerisch erwiesen. Die Abreise, die Unfähigkeit zu sprechen, ist in letzter Zeit zwar etwas gehoben worden, aber doch immer noch so hochgradig, daß allmählig die Aussicht auf völlige Wiederherstellung zu schwinden droht. Hauptmann Kundt kann mit Verstand lesen und einem ruhig geführten Gespräche folgen, er kann aber nicht schreiben und seinen Satz im Zusammenhang sprechen. Nur mit erschlaffter Anstrengung kann er einzelne Worte sagen, so daß es für Denjenigen, der sich mit ihm unterhält, großer Aufmerksamkeit bedarf, wenn er seine Gedanken erfassen will. Das Allgemeinbefinden des Kranken ist vortreflich. Die Ursache der außerordentlich aufreißenden Krankheit — wenn man die Fälle von Abosie infolge Schlafmangels ansieht — ist, wie man glaubt, bei Hauptmann Kundt darauf zurückzuführen, daß er durch einen Schuß mit einem vergifteten Pfeile verletzt worden ist.

\* Berlin, 17. Juni. (Von der Berliner Gewerbeausstellung.) Der neugebildete Gesamtverband der Berliner Gewerbeausstellung 1896 trat gestern unter Vorsitz des Kommerzienraths Kühnemann zu seiner ersten Sitzung zusammen. Das Unternehmen hat sich, wie der Vorsitzende berichtete, in den letzten Wochen konsolidirt. Die Betheiligung der Stadt ist gesichert. Die Zahl der rechtsverbindlich verpflichteten Aussteller beträgt 2600, es ist für die nächste Zeit ein Zuwachs von 1000 Ausstellern noch zu erwarten. Der Garantiefonds beträgt gegenwärtig 1/2 Millionen Mark; von den älteren Garantie scheinen ist nur eine geringe Anzahl im Betrag von höchstens einer halben Million zurückgelassen worden. Herr Bauinspektor Schran beabsichtigt, eine deutsche Kolonialausstellung zu veranstalten, und hat dazu bereits die Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde (Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes) erhalten. Die Veranstaltung der Fischereiausstellung durch die Section für Fischerei und den Deutschen Fischereiverband erscheint gesichert. An dieselbe werden sich Sportausstellungen der Segel-, Ruder- und Anglervereine, sowie solche der anderen Sportrichtungen anschließen. Die Mittelstellung, daß das Berliner Kunstgewerbe im Jahre 1896 andernwo und nicht in Leipzig auszustellen beabsichtigt, entspricht nicht den Erwartungen, wie sich daraus ergibt, daß der Berliner Kunstgewerbeverein zwei seiner Mitglieder in den Vorstand der Ausstellung ablegiert hat. Die Organisation des Ausstellungsunternehmens ist dieselbe geblieben wie früher. Die Konstitution der Gruppen ist als beendet zu betrachten. Die gegen Leipzig als Ausstellungsplatz geäußerten Bedenken wegen der jetzt ungenügenden Verkehrsmittel widerlegen im Namen der Eisenbahnverwaltung, Betriebsminister, Minister der Verwaltung, ein drittes und viertes Geleise zwischen Stralau und Hildort und einen Nebenbahnhof am Götlicher Bahnhof; die Arbeiten werden sofort in Angriff genommen.

W. Siegen, 16. Juni. Das Urtheil in dem hiesigen Bankrottverfahren gegen die A. d. e. m. n. wegen Benachteiligung des Bankvermögens, Differenzhandel und Verschleierung, unter Freibehaltung von der Anlage der Erpressung, auf fünf Jahre Gefängnis, 16000 M. Geldstrafe, drei Jahre Ehrverlust; gegen die A. d. e. m. n. wegen derselben Straftaten, ausgenommen Betrag, auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und 9000 M. Geldstrafe; gegen Schröder wegen absichtlicher Benachteiligung auf ein Jahr Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe; gegen Franz wegen Verschleierung zur Verschleierung und Bankrott auf zwei Jahre Gefängnis und 1600 M. Geldstrafe.

\* Paris, 16. Juni. (Der alte Marquis de Saint-Vallier), der Vater des ehemaligen französischen Botschafters in Berlin, jetzigen Senators, ist im Alter von 91 Jahren auf seinem Schlosse Coucy-lez-Epves bei Laon gestorben. Er war 13 Jahre ununterbrochen Bürgermeister von Coucy.

### Drucke Telegramme.

Berlin, 18. Juni. Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin wohnten der Kuderregatta in Grünau bei. Die Kaiserin überreichte dem Schlagmann Döring vom Club „Favorit-Hammonia“ in Hamburg persönlich den Kaiserpreis.

Bremen, 18. Juni. Im Proviantamt des Norddeutschen Lloyd brach heute Morgen 3 Uhr Feuer aus, das jedoch durch die Feuerwehr bald gelöscht wurde. Der Schaden ist nicht bedeutend, der Betrieb nicht gestört.

Camb., 18. Juni. Die Stadt ist zur Enthüllungsfest des Blicher-Denkmal's festlich geschmückt. Der zur Einweihung des Germania-Denkmal's auf dem Niederwald erbaute Kaiserpalast ist wieder verwendet worden. Generaloberst v. Loeb, General der Kavallerie Graf Waldersee und andere Generale, sowie Oberpräsident Magdeburg wohnten der Feier, die Mittags um 12 Uhr stattfand, bei. Die Festrede hielt Regierungspräsident von Tepper-Laski, der das Denkmal dem Bürgermeister übergab. Nachmittags fand ein Festessen auf einem Rheindampfer statt.

Crefeld, 18. Juni. Der gestern Abend mit dem Ballon „Fin de Siecle“ aufgestiegene Luftschiffer Lattmann verunglückte bei dem Absturz aus 1500 Meter Höhe, da sich der Fallschirm nicht entwickelte. Die mit aufgeführte Frankfurter Luftschifferin, Fräulein Paulus, landete glücklich mit dem Fallschirm.

Mainz, 18. Juni. Das XI. Deutsche Bundesschießen wurde von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog eröffnet. Bei der folgenden Konkurrenz erhielten die ersten zehn Standbecher: Rigel-Zell (Tirol), Dörner-Nürnberg, Rengel-Hamburg, Gleichau-Bodenheim, Patrik-Biegen, Zimmermann-Niederrhein, Brauns-Erfurt, Halbach-Offenbach, Grünig-Wiesbaden, Vlamme-Offenbach. Zehn Feld-

becher erhielten: Rigel-Zell, Dettwiler-Distal, Dering-Eisleben, Hertel-Biegen, Carl-München, Hirsch-Hamburg, Kirchner-Schweinfurt, Gebhard-Ludwigshafen, Trübenbach-Chemnitz, Hinkel-Offenbach.

Mainz, 18. Juni. Bei dem heutigen Bundesschießen erhielten Standbecher die Herren Frescher-Frankfurt, de Barry-Offenbach, Heide-Oppenheim und Saaborn-Frankfurt, Feldbecher Jung-Frankfurt, Heriser-Wiesbaden, Stell-Oppenheim und Heit-Frankfurt.

Ulm, 18. Juni. Landgerichtsrath Pfizer wurden wegen der Brochüre „Willibald Plg“ vorläufig suspendirt. Die angegriffenen Richter haben bisher keine Klage erhoben.

Pest, 18. Juni. Das Magnatenhaus hat beschlossen, erst am 21. d. M. über die Civilehevorlage zu verhandeln.

Krakau, 18. Juni. Fürstbischof v. Dunajewski ist heute gestorben.

Troppau, 18. Juni. Gestern Nachmittag fand unter ungeheurer Betheiligung der Bevölkerung die Beerdigung von 16 Verunglückten auf dem katholischen Friedhofe in Karwin und von 3 auf dem evangelischen Friedhofe in Orlan statt.

Neapel, 18. Juni. Das Begräbniß des Barons Nicotera fand gestern Nachmittags statt. An der Leichenfeier betheiligten sich Vertreter des Königs, Abordnungen des Parlaments, der Kriegsminister in Vertretung der Regierung, zahlreiche Deputationen der Provinzen und Gemeinden, alle Stadtbehörden, zahlreiche Vereine und Truppen. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Straßen, welche der Leichenzug passirte. Acht Grabreden wurden gehalten; u. A. sprachen der Vicepräsident des Senats und der Kammer und die Bürgermeister von Neapel und Salerno.

Brüssel, 18. Juni. Heute Früh um 3 Uhr fand in einem Hause der Rue royale eine gewaltige Explosion statt. Das gesammte Innere des Hauses wurde zerstört, die Nachbarhäuser sind stark beschädigt und die Straße mit Trümmern bedeckt. Polizei und Feuerwehr suchten mittelst Leitern in das Haus einzudringen. Gegenwärtig ist es noch nicht festgestellt, ob Menschen verunglückt sind und wodurch die Explosion veranlaßt wurde.

Brüssel, 18. Juni. (Spätere Meldung.) Die Untersuchung in dem Hause Rue royale hatten ergeben, daß Personen infolge der Explosion nicht beschädigt worden sind. Es ist auch jetzt noch nicht festgestellt, ob es sich um ein Verbrechen oder um einen Zufall handelt. Das erste Stockwerk des Hauses war von einer Patentgesellschaft gemiethet.

Kopenhagen, 18. Juni. Die russische Kaiseryacht „Polarstern“ ist, mit dem Großfürsten-Thronfolger an Bord, auf der Reise nach England heute Früh um 4 1/2 Uhr Helsingör passirt.

London, 18. Juni. Der auf der Fahrt nach Baltimore gekrandete Dampfer des Nordd. Lloyd „Stuttgart“ wurde von dem auf der Heimreise befindlichen Dampfer „Gera“ befreit und setzte die Reise unbeschädigt fort.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.  
Geburten. 12. Juni. Maria Leon, B.: Alfred Freisch, Kaufmann. — 16. Juni. Ida Marie, B.: Karl Walter, Metallschleifer. — Frieda Florentina, B.: Vincenz Ludwig, Schreiner.  
Todesfall. 17. Juni. Luise, Witwe des Johann Bär, Privatier, 63 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni	Barom.	Therm.	Wind.	Rel. Feuchtig.	Wind.	Himmel.
16. Morgs. 9 <sup>u</sup> ll.	754.0	+14.7	10.7	86	SE	bedeckt
17. Morgs. 7 <sup>u</sup> ll.	753.3	+14.6	11.3	91	SE	wolkig
17. Mitts. 9 <sup>u</sup> ll.	752.4	+21.4	10.8	57	SE	h. bedeckt
17. Nachts 9 <sup>u</sup> ll.	751.9	+17.8	11.3	74	SE	h. bedeckt
18. Morgs. 7 <sup>u</sup> ll.	751.2	+15.8	10.5	79	SE	h. bedeckt
18. Mitts. 9 <sup>u</sup> ll.	748.9	+21.4	10.8	57	SE	h. bedeckt

Höchste Temperatur am 16. Juni +19.0°; niedrigste in der Nacht vom 16. auf den 17. Juni +13.5°.  
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1.0 mm.  
Höchste Temperatur am 17. Juni +21.7°; niedrigste in der Nacht vom 17. auf den 18. Juni +13.5°.  
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 17. Juni, Morgs., 5.14 m — 18. Juni, Morgs., 4.99 m, gefallen 15 cm.

### Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 19. Juni 1894.

Die Depression, welche bisher über Westrußland gelegen war, ist zwar sammt dem Minimum über der südlichen Nordsee abgezogen, doch macht bereits eine neue über der Nordsee erscheinende ihre Einwirkung auf Mitteleuropa geltend und das Wetter ist daher nach kurz andauerndem Aufklaren neuerdings trüb und regnerisch. Der hohe Druck hat sich auf Südeuropa verlagert; die hierdurch bedingten südwestlichen Winde haben Erwärmung gebracht, doch ist abermaliger Rückgang der Temperaturen zu erwarten. Die Witterung wird voraussichtlich zunächst noch trüb und zu Regenfällen geneigt bleiben.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 18. Juni 1894.

Staatspapiere.	Bahnaktien.	Diskonto-Rommanbit
8 1/2% D. Reichsanleihe 90.30	Schwed. Nordbahn 118.30	Saurabite 128.90
4% „ „ 106. —	Genève 167.30	Stettin 147.60
4% „ „ 115.60	Rombard 89. —	Berlin 128.70
4% „ „ 108.95	Ungarn 98. —	Böhmern 128.10
4% „ „ 104.45	Östb. 115. —	Rubnoten 219.70
4% „ „ 98.45	Westf. u. Rheinl. 115. —	Garpenner 128.70
4% „ „ 79.60	Westf. u. Rheinl. 115. —	Wien 558.50
4% „ „ 98.65	„ „ 115. —	„ „ 548.60
4% „ „ 68.80	„ „ 115. —	„ „ 107.50
4% „ „ 78.10	„ „ 115. —	„ „ 120.75
4% „ „ 108.70	„ „ 115. —	„ „ 61.40
4% „ „ 68.85	„ „ 115. —	„ „ 86.85
4% „ „ 100.70	„ „ 115. —	„ „ 246.90

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Deutsche Verlags-Anstalt  
in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.

Ein neues originelles Prachtwerk!

Sieben ist erschienen:

**„Fuhiges aus'm Schwarzwald.“**

1 Band gr. Quart in hochleganter Ausstattung.  
Mit 21 Illustrationen in fünfzigem Farbendruck und zahlreichen farbigen Initialen und Schlusszignetten von  
**Fritz Reich.**

Text von J. Hoffmann u. J. Jomisch.  
Preis in Orig. Einband 10 M.

Der Schwarzwald, früher weit ab von der großen Touristen-Heerstraße, wird jetzt jährlich von vielen Tausenden aus allen Theilen unseres deutschen Vaterlandes besucht, die sich an den herrlichen Gebirgsgegenden und idyllischen Thälern erfreuen u. d. nicht zum wenigsten auch in seinen Bädern erholen wollen. Allen diesen, wie überhaupt allen Freunden der schönen Natur ist dieses köstliche, humorvolle Buch gewidmet.

Vorräthig in der **G. Braun-** schen Buchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 13.

Planfertigung u. Bauleitung

**Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.**

übernimmt D 504 41  
Civ.-Ing. **Wih. Walz**, Karlsruhe.  
Bürgerliche Rechtspraxis.

R. 121.1. Nr. 6001. Kenzingen.  
Das Groß. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen folgenden Angebot erlassen:

Der Kirchenfond Kiegel, der Kaplaneifond Kiegel und die katholische Pfarrei Kiegel besitzen folgende, auf der Gemarkung Kiegel gelegene Eigenschaften, und zwar:

I. Der Kirchenfond Kiegel:  
1. R. B. Nr. 102: 23 a 22 qm Hofstätte im Ortseiter, mit der darauffolgenden Pfarre im III. Viertel, Haus- und Feuerversicherungsbuch Nr. 162, einerseits die Kirchhofgasse, andererseits aufstehende Grundstücke, geschätzt zu 62,000 M.

II. Der Kaplaneifond Kiegel:  
1. R. B. Nr. 4448: 4 a 37 qm Acker in den Brennflügeläckern, einerseits Franz Binder, Landwirt, andererseits Maria Anna Giedemann, ledig, gewerthet zu 180 M.

2. R. B. Nr. 7508/2: 1 ha 88 a 10 qm Acker im Pfarrwald, einerseits die Pfarrei Kiegel, andererseits die Gemarkung Walderdingen, gewerthet zu 2000 M.

III. Die kathol. Pfarrei Kiegel:  
1. R. B. Nr. 104: 6 a 35 qm Hofstätte im Ortseiter, fca. Pfarrhofplatz, einerseits die Grundstücke: 107, 108, 109, 110, 111, 118 und 119, andererseits Nr. 102, 103, 105, 106 und 120, gewerthet zu 200 M.

2. R. B. Nr. 109: 2 a 84 qm Hofstätte im Ortseiter mit darauffolgender Scheuer und Stallungen im III. Viertel, einerseits sich selbst mit Grundstück R. B. Nr. 104, andererseits Gemeindegeldner Kaver Busch und Landwirt Georg Wähl, gewerthet zu 1600 M.

3. R. B. Nr. 120: 5,76 a Hofstätte, 3,10 a Hausgarten: a. 5,67 a Hausgarten, b. im Ortseiter, zusammen 14 a 58 qm, mit darauffolgendem zweistöckigen Wohnhaus (Pfarrhaus), Flügelanbau, Abtrittanbau, Verbindungsgang zur Kirche, im III. Viertel, Haus und Feuerversicherungsbuch Nr. von D. 3. 2 und 3 Nr. 163, Brandversicherungsanschlag der Gebäude 20,700 M., einerseits der Kirchenfond Kiegel, andererseits die Spitalgasse, gewerthet zu 8000 M.

4. R. B. Nr. 519: 17 a 72 qm Acker im Kleinfelde, einerseits Gerichtsvollzieher Max Geppert Ehefrau, Amalie, geb. Wager in Emmendingen, andererseits Landwirt Franz Giedemann, Josef's Sohn, gewerthet zu 350 M.

5. R. B. Nr. 3377: 1 ha 2 a 42 qm Acker im Wählerbühl, einerseits Landwirt Franz Josef Weinmann Ehefrau, Rosa, geb. Weinmann von Forchheim, und die Grundstücke R. B. Nr. 3345 bis 3347 aufstehend, andererseits die Grundstücke R. B. Nr. 3378 bis mit 3396 aufstehend, gewerthet zu 2000 M.

6. R. B. Nr. 3614/2: 35 a 28 qm Acker im Stephansthal, einerseits aufstehende Grundstücke, andererseits Wälder Bernhard Hoog Wwe., Marie Anna, geb. Giedemann, gewerthet zu 700 M.

7. R. B. Nr. 4220: 6 a 3 qm Acker im Schmiedgäßle, einerseits Bierbrauer Otto Schuhmacher Ehefrau, Anna, geb. Giedemann, und Consorten, andererseits Altkirchnermeister Josef Wager, mit Begradigt R. B. Nr. 4225a: 1 a 76 qm Weg, gewerthet zu 200 M.

8. R. B. Nr. 4241: 13 a 37 qm Acker im Schmiedgäßle, einerseits Flechner Martin Kiegel, andererseits die Gemeinde Kiegel, gewerthet zu 450 M.

9. R. B. Nr. 4244: 56 a 79 qm Acker

Besonders vortheilhafte  
**Geschenke**  
empfiehlt zu  
tabelhaft billigen Preisen  
der  
**I. Karlsruher Bazar,**  
Kaiserstrasse 135.

**Sparcasse Heiligenberg.**  
Durch Beschluß des Verbandsausschusses vom heutigen wurde der Zinsfuß für bestehende und künftige Einlagen vom 11. November 1894 ab auf **drei Mark 60 Pfg. vom Hundert (3,6%)** festgesetzt, was wir gemäß § 9 der Satzungen zur öffentlichen Kenntniß bringen.  
Heiligenberg, den 9. Juni 1894.

**Wir erhalten frische Transporte Pferde,**  
worumter ungefähr 25 Stück complet gerittene, zu jedem Dienst sofort verwendbar.  
R. 51.3

**Gebr. Bodenheimer,**  
Pferdehandlung,  
Straßburg i. G. Ballhausgasse 7-9.  
Gü. Gartenmöbel, Blumentische,  
Bettstellen, Garderobekästen,  
Schirmständer, Klappentische u.  
3.938.2. empfiehlt

**AUG. FRITZ in Bühl.**

**Höhenluftkurort Schönwald, badischer Schwarzwald.**  
**Gasthof & Pension „Zum Adler“.**  
1000 Mtr. h. Nr. 1 Stb. v. d. Stat. Triberg. Sehr geschützte Lage. Aergl. empföhl. - 150 Betten. - Jagd. Lawn-Tennis. Croquets. Schaukahn. Pensionspreis M. 3. - Zimmer von 50 S an. - Näheres durch die ausführl. Gratis-Prospecte.  
**Eduard Riesle, Besitzer.**

im Schmiedgäßle, einerseits Bierbrauer Adolf, Ernst und Eduard Meyer, andererseits die Gemeinde Kiegel, gewerthet zu 1800 M.

10. R. B. Nr. 4253: 7 a 27 qm Acker im Schmiedgäßle, einerseits Karl Döhrler, ledig, andererseits der Schultheiß Kiegel, gewerthet zu 250 M.

11. R. B. Nr. 4282: 22 a 86 qm Acker im Kleinfelde, einerseits die Gemeinde Kiegel, andererseits Wegler August Pisch Ehefrau Erben, gewerthet zu 800 M.

12. R. B. Nr. 4457: 5 ha 55 qm Acker in der Hölze, einerseits Landwirt Stefan Boll in Mühlheim und Schuhmacher Kaver Busch, gewerthet zu 1000 M.

13. R. B. Nr. 5142: 3 a 44 qm Acker beim Klotter, einerseits Landwirt Franz Rieß Erben, andererseits Franz Kaver Wehle, Privat, gewerthet zu 100 M.

14. R. B. Nr. 5295: 18,46 a Acker, 5,13 a Grasrain, zusammen 23 a 58 qm im vorderen Dürleberg, einerseits Kaufmann Anton Peter, andererseits Weg, R. B. Nr. 5197, gewerthet zu 400 M.

15. R. B. Nr. 7508: 33 a 21 qm Acker in der Schleiche, einerseits Landwirt Martin Schwebe von Ebdingen, andererseits Kaufmann Wilhelm Hug Witwe, Magdalena, geb. Schwobthal in Ebdingen, gewerthet zu 800 M.

16. R. B. Nr. 7508: 5 ha 63 a 94 qm Acker im Pfarrwald, einerseits Großh. Domänenrath, Verwaltungsbereich Emmendingen, andererseits die Kaplanei Kiegel, gewerthet zu 4070 M.

17. R. B. Nr. 7581: 16 a 26 qm Wiesen im Wäcker, einerseits die Gemeinde Kiegel, andererseits aufstehende Grundstücke, gewerthet zu 400 M.

18. R. B. Nr. 519: 17 a 72 qm Acker im Kleinfelde, einerseits Gerichtsvollzieher Max Geppert Ehefrau, Amalie, geb. Wager in Emmendingen, andererseits Landwirt Franz Giedemann, Josef's Sohn, gewerthet zu 350 M.

19. R. B. Nr. 3377: 1 ha 2 a 42 qm Acker im Wählerbühl, einerseits Landwirt Franz Josef Weinmann Ehefrau, Rosa, geb. Weinmann von Forchheim, und die Grundstücke R. B. Nr. 3345 bis 3347 aufstehend, andererseits die Grundstücke R. B. Nr. 3378 bis mit 3396 aufstehend, gewerthet zu 2000 M.

20. R. B. Nr. 3614/2: 35 a 28 qm Acker im Stephansthal, einerseits aufstehende Grundstücke, andererseits Wälder Bernhard Hoog Wwe., Marie Anna, geb. Giedemann, gewerthet zu 700 M.

21. R. B. Nr. 4220: 6 a 3 qm Acker im Schmiedgäßle, einerseits Bierbrauer Otto Schuhmacher Ehefrau, Anna, geb. Giedemann, und Consorten, andererseits Altkirchnermeister Josef Wager, mit Begradigt R. B. Nr. 4225a: 1 a 76 qm Weg, gewerthet zu 200 M.

22. R. B. Nr. 4241: 13 a 37 qm Acker im Schmiedgäßle, einerseits Flechner Martin Kiegel, andererseits die Gemeinde Kiegel, gewerthet zu 450 M.

23. R. B. Nr. 4244: 56 a 79 qm Acker

Seiden-Plüsch-Alboms,  
" " -Necessaires,  
" " -Handschuhkasten,  
sowie feine Leder-, Bronze-,  
Nickel- und sonstige Zimmer-  
schmuck-Gegenstände,  
Salon- und Rauchtische,  
Schirmständer von M. 3,50 an.

R. 113. Nr. 7089. Karlsruhe.  
Die Ehefrau des Georg Keller in Ulm (Württemberg), Anna, geb. Bender in Wimpolsheim, vertreten durch Rechtsanwalt Hoffmann in Bruchsal, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht, Civilkammer III, ist bestimmt auf: **Donnerstag den 11. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr.**  
Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 16. Juni 1894.  
Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts.  
Strauß.

R. 129. Nr. 7109. Karlsruhe.  
Die Ehefrau des Christian Döbfniger, Anna Barbara, geb. Stein von Helmheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Friedberg, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht, Civilkammer III, ist bestimmt auf: **Donnerstag den 11. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr.**  
Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 16. Juni 1894.  
Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts.  
Strauß.

R. 642. Nr. 7166. Freiburg.  
Vorbescheid.  
Gegen Hermann Gärtner von hier, geboren am 15. Mai 1828, welcher vor mehr als 30 Jahren nach Nordamerika ausgewandert und seit dem Jahre 1862 vermisst wird, ist die Verschollenheits-erklärung beantragt. Derselbe wird aufgefunden, binnen Jahresfrist Nachricht anher gelangen zu lassen, und ebenso werden alle diejenigen, welche über Leben oder Tod des Vermissten Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hiervon binnen gleicher Frist Anzeige anher zu erlassen.  
Freiburg, den 23. Mai 1894.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
Schenk.

R. 126.1. Nr. 12776. Karlsruhe.  
Der am 31. Dezember 1863 zu Hirlau geborene, zuletzt in Karlsruhe wohnhafte Goldarbeiter August Wilhelm Siegfried Garagona wird beschuldigt, als bedenklicher Raserist der Semehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf **Samstag den 11. August 1894, Vormittags 8 Uhr,** vor das Gr. Schöffengericht zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bestenfalls Erklärungen verurtheilt werden.  
Karlsruhe, den 13. Juni 1894.  
Rapp,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 140.1. Nr. 12845. Karlsruhe.  
Der am 7. November 1863 zu Freiburg geborene, zuletzt in Mühlburg wohnhafte Schmied Christian Friedrich Hundel wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ersten Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf **Samstag den 11. August 1894, Vormittags 8 Uhr,** vor das Gr. Schöffengericht zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bestenfalls Erklärungen verurtheilt werden.  
Karlsruhe, den 13. Juni 1894.  
Rapp,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 127. Nr. 7094. Karlsruhe.  
Durch Urtheil des Groß. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer I, vom heutigen wurde die Ehefrau des Weggers Johann Valentin Farrenkopf, Maria Anna, geb. Becher hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.  
Karlsruhe, den 12. Juni 1894.  
Der Gerichtsschreiber  
Groß. Landgerichts Karlsruhe:  
Keutum.

R. 116. Nr. 18.661. Karlsruhe.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Flechnermeisters Jos. Rohrer hier ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung

von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befristung der Gläubiger über die nicht vorwerfbaren Vermögensgegenstände der Schlussrechnung auf **Freitag den 13. Juli 1894, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst, Akademiestr. 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, bestimmt.  
Karlsruhe, den 16. Juni 1894.  
Rapp,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 117. Nr. 4577. Ettenheim.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Deponierten Leopold Wegger in Schwabhausen ist zur Befristung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Samstag den 7. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst anberaumt.  
Ettenheim, den 16. Juni 1894.  
Adler,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 146. Karlsruhe.  
In Flechnermeister Josef Rohrer'schen Konkurs soll Schlussverteilung erfolgen. Bei einem vorhandenen Massestand von M. 1067,85 sind zu berücksichtigen v. 2369,68 bevorrechtigte Forderungen; die nicht bevorrechtigten Forderungen fallen mangels Masse in Verlust.  
Karlsruhe, den 18. Juni 1894.  
R. u. S. Schneider,  
Konkursverwalter.

R. 136. Karlsruhe.  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gutmichs Heinrich Schäfer in Mannheim ber.  
In rubrica. Sache erfolgt Schlussverteilung, wozu M. 1600,45 verfügbar sind.  
Laut dem bei Groß. Amtsgericht hier deponirten Schlussverzeichnis werden dabei  
M. 30,13 bevorrechtete, 35095,69 unbedingte Forderungsbeträge berücksichtigt.  
Mannheim, den 16. Juni 1894.  
Der Konkursverwalter:  
Georg Fischer.  
Bermögensabsonderung.  
R. 127. Nr. 7094. Karlsruhe.  
Durch Urtheil des Groß. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer I, vom heutigen wurde die Ehefrau des Weggers Johann Valentin Farrenkopf, Maria Anna, geb. Becher hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.  
Karlsruhe, den 12. Juni 1894.  
Der Gerichtsschreiber  
Groß. Landgerichts Karlsruhe:  
Keutum.

zuletzt in Mannheim, wird beschuldigt, daß er als Landwehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert ist, Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 R. St. G. B. - Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 11. August 1894, Vormittags 8 Uhr,** vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str. P. O. vom Hauptmedicant Mannheim ausgestellten Erklärung vom 31. Mai 1894 verurtheilt werden.  
Mannheim, 8. Juni 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Staudt.

R. 142. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Der vom 1. Juli ab verkehrende Zug 89 Offenburg-Konstanz wird auf der Strecke Singen-Konstanz auch die dritte Wagenklasse fahren  
Karlsruhe, den 16. Juni 1894.  
Generaldirektion.

R. 141. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die Ausnahmefachkräfte für Farbholzer von Mannheim, Ludwigshafen, Sülz und Mainz nach Norddeutschland werden mit Wirkung vom 1. September l. J. um 5 bis 11 Pf. für 100 kg erhöht. Nähere Auskunft ertheilt unser Gütertarifbureau.  
Karlsruhe, den 16. Juni 1894.  
Namens der beteiligten Verwaltungen:  
Generaldirektion  
der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

R. 115.1. Nr. 2181. Singen.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Bereibung von Bauarbeiten.**  
Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung eines Bahnhofsdepots auf den Stationen Erzingen und Gottmadingen sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen nach Stationen getrennt oder im Ganzen vergeben werden.  
Die Arbeiten zu einem Depot sind veranschlagt zu circa  
Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten . . . . . 1200 M.  
Zimmerarbeiten . . . . . 850 M.  
Pflanz-, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen auf meinem Geschäfts-simmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare, in welche die Bewerber die Einzelpreise einzufügen haben, gegen Erstattung der Selbstkostenpreise erhoben werden können. Aufwendungen von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts finden nicht statt.  
Die Angebote sind spätestens bis zu **dem am Mittwoch den 27. Juni, Vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Verdingungstag hier portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, woselbst einzureichen.  
Die Zuschlagsfrist ist auf 3 Wochen festgesetzt.  
Singen, den 16. Juni 1894.  
Der Groß. Bahnbauinspektor.

R. 138.1. Nr. 1580. Waldshut.  
**Lieferung von Einrichtungsgegenständen.**  
Die Lieferung von Einrichtungsgegenständen - Schreibtische, Schreibpulte, Tische, Aktenschränke, Kleider-schränke, Bänke, Stühle, Waschkaminuren, Schirmständer, Sophas, Fenstergalerien, Lambrequins, Koulauer etc. - für das neue Amtsgerichtsgebäude in Säckingen sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.  
Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bauureau in Säckingen (Gasthaus zum Adler) während der üblichen Dienststunden vom 20. Juni an zur Einsicht auf und können dabei auch die Formulare für die Angebote in Empfang genommen werden.  
Die Angebote sind bis längstens **5. Juli, Abends 6 Uhr,** portofrei verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei auf dem Bauureau in Säckingen einzureichen.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Waldshut, den 16. Juni 1894.  
Groß. Bezirksbauinspektion.  
Bayer.

R. 145. Nr. 142. Bruchsal.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbuchkonzepte der Gemarkungen Buchenauerhardt u. Kammerforst sind aufgestellt u. Kammerforst sind aufgestellt und werden mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstd. Landesverordn. 1883 vom 21. Juni d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Nedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Karlsruhe aufgelegt.  
Ermöglicht Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Bruchsal, den 16. Juni 1894.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
F. Blant.

R. 145. Nr. 142. Bruchsal.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbuchkonzepte der Gemarkungen Buchenauerhardt u. Kammerforst sind aufgestellt und werden mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstd. Landesverordn. 1883 vom 21. Juni d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Nedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Karlsruhe aufgelegt.  
Ermöglicht Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Bruchsal, den 16. Juni 1894.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
F. Blant.

R. 145. Nr. 142. Bruchsal.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbuchkonzepte der Gemarkungen Buchenauerhardt u. Kammerforst sind aufgestellt und werden mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstd. Landesverordn. 1883 vom 21. Juni d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Nedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Karlsruhe aufgelegt.  
Ermöglicht Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Bruchsal, den 16. Juni 1894.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
F. Blant.

R. 145. Nr. 142. Bruchsal.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbuchkonzepte der Gemarkungen Buchenauerhardt u. Kammerforst sind aufgestellt und werden mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstd. Landesverordn. 1883 vom 21. Juni d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Nedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Karlsruhe aufgelegt.  
Ermöglicht Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Bruchsal, den 16. Juni 1894.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
F. Blant.

R. 145. Nr. 142. Bruchsal.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbuchkonzepte der Gemarkungen Buchenauerhardt u. Kammerforst sind aufgestellt und werden mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstd. Landesverordn. 1883 vom 21. Juni d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Nedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Karlsruhe aufgelegt.  
Ermöglicht Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Bruchsal, den 16. Juni 1894.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
F. Blant.

R. 145. Nr. 142. Bruchsal.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbuchkonzepte der Gemarkungen Buchenauerhardt u. Kammerforst sind aufgestellt und werden mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstd. Landesverordn. 1883 vom 21. Juni d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Nedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Karlsruhe aufgelegt.  
Ermöglicht Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Bruchsal, den 16. Juni 1894.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
F. Blant.

R. 145. Nr. 142. Bruchsal.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbuchkonzepte der Gemarkungen Buchenauerhardt u. Kammerforst sind aufgestellt und werden mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstd. Landesverordn. 1883 vom 21. Juni d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Nedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Karlsruhe aufgelegt.  
Ermöglicht Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Bruchsal, den 16. Juni 1894.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
F. Blant.

R. 145. Nr. 142. Bruchsal.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbuchkonzepte der Gemarkungen Buchenauerhardt u. Kammerforst sind aufgestellt und werden mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstd. Landesverordn. 1883 vom 21. Juni d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Nedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Karlsruhe aufgelegt.  
Ermöglicht Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Bruchsal, den 16. Juni 1894.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
F. Blant.